

Sitzung vom 11.02.2026

Frage Nr. 331 von Herrn SIMAR (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zur Demenzfreundlichen Stadt und Gemeinde – „Ville Amie Démence“

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage:

Demenz (einschließlich der Alzheimer-Krankheit) betrifft eine wachsende Zahl von Bürgerinnen und Bürgern und wirkt sich unmittelbar auf das gesellschaftliche Leben aus, was unter anderem in den Bereichen Zugang zu Dienstleistungen, Mobilität, Sicherheit im öffentlichen Raum, Inklusion, Unterstützung pflegender Angehöriger sowie Orientierung zu bestehenden Hilfsangeboten deutlich wird.

Vor diesem Hintergrund soll die von der Alzheimer Liga vorgeschlagene Charta „Demenzfreundliche Stadt und Gemeinde – Ville Amie Démence“ die lokalen Behörden dazu ermutigen, sich konkret für die Inklusion und die Lebensqualität der betroffenen Personen einzusetzen.

Fünf Schwerpunkte werden hierbei deutlich: Sensibilisierung, Recht auf Anderssein, Information und Orientierung, Aktionen und Aktivitäten, sowie Austausch- und Konsultationsprozesse.

In direkter Nachbarschaft zur Deutschsprachigen Gemeinschaft haben mehrere Gemeinden (Herve, Verviers, Thimister-Clermont) die Charta bereits unterzeichnet, was zeigt, dass dieser Ansatz realistisch und übertragbar ist.

Auf meine Initiative hin wurde die Frage eines möglichen Beitritts bzw. der Unterzeichnung der Charta „Demenzfreundliche Stadt und Gemeinde – Ville Amie Démence“ in der letzten Sitzung des Gemeinderates von Lontzen thematisiert; sie wird derzeit geprüft.

Zudem habe ich die Präsidentin der französischsprachigen Alzheimer-Liga getroffen. Nach meiner Kontaktaufnahme habe ich außerdem eine positive Rückmeldung der Alzheimer Liga Ostbelgien (ALO) erhalten – sowohl zur Sensibilisierung für dieses Thema als auch zu einem möglichen Beitritt bzw. zur Unterzeichnung dieser Charta.

Hierzu meine Fragen:

1. Welche ostbelgischen Gemeinden haben die von der Alzheimer Liga vorgeschlagene Charta „Demenzfreundliche Stadt/Gemeinde“ bereits unterzeichnet?
2. Ist es denkbar, dass sich die Deutschsprachige Gemeinschaft als Institution dieser Charta anschließt, wenn sie es nicht ohnehin schon bereits getan hat?
3. Ist die Deutschsprachige Gemeinschaft bereit, dieses Thema auf Ebene des strukturierten Dialogs mit allen relevanten Akteuren zur Sprache zu bringen?

Antwort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die von der Alzheimer Liga vorgeschlagene Charta „Demenzfreundliche Stadt und Gemeinde“ wurde am 5. Februar von mir in der Bürgermeisterkonferenz vorgestellt. Ich habe alle Bürgermeister für das Thema Demenz sensibilisiert und die Wichtigkeit betont, für unsere Bevölkerung eine gute Versorgung gewährleisten zu können. Die 9 Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden sich mit den Inhalten der Charta auseinandersetzen und uns bis Ende des Monats eine Rückmeldung geben, ob sie sich dieser anschließen werden.

Die Charta richtet sich in erster Linie an Gemeinden und Städte, damit die Maßnahmen auf lokaler Ebene bürgernah umgesetzt werden können. Es wäre zu prüfen, inwiefern sich eine Behörde auf der Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft wie die DSL überhaupt anschließen kann. Da die Maßnahmen jedoch auf lokaler Ebene umzusetzen sind, damit sie ihre Wirkung entfalten, würde eine Teilnahme der DSL nur Sinn ergeben, wenn auch die Gemeinden die Charta unterzeichnen.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft übernimmt Verantwortung und sucht den strukturierten Dialog. Wir bleiben auf unserer Ebene selbstverständlich nicht untätig und führen regelmäßig Gespräche mit den Akteuren, um mögliche Lücken im Angebot zu schließen. Im Oktober/November wird zudem eine Tagung für Senioren stattfinden, die das Thema Demenz erneut in den Vordergrund stellt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!